

Ders. (1932): Beiträge zur Ornithologie Westfalens und des Emslandes; Abh. Westf. Prov.-Mus. f. Naturk.

Stichmann, W. (1955): Die Vogelwelt am Nordostrande des Industriereviere (Verl. Bergmann, Hamm).

Niethammer, G., H. Kramer & H. E. Wolters (1964): Die Vögel Deutschlands — Artenliste (Akadem. Verlagsges., Frankfurt a. M.).

H. Petzold

477 Soest, Meister-Conrad-Str. 52

Referate

E. Bezzel und W. Wüst (1966): Vergleichende Planbeobachtungen zum Durchzug der Watvögel (*Limicolae*) im Ismaninger Teichgebiet bei München; II. Teil. Anz. orn. Ges. Bayern 7 (6): 771–822.

Der zweite Teil behandelt ausführlich den Durchzug der Gattungen *Calidris*, *Charadrius*, *Pluvialis*, *Phalaropus*, *Haematopus*, *Himantopus*, *Recurvirostra*, *Burhinus*, *Limicola* und *Glareola*. Die Art der Bearbeitung ist dieselbe wie im 1. Teil (s. das Ref. in dieser Zschr. 3 (2) [1966]: 70/71). Auf Einzelheiten kann hier nicht eingegangen werden; es soll lediglich — insbesondere in bezug auf westfälische Verhältnisse — auf einige Besonderheiten hingewiesen werden.

Zur Rassenfrage beim Sandregenpfeifer wird auf Grund fast völlig fehlender Untersuchungen die Vermutung aufgestellt, daß sich der größte Teil der Herbstdurchzügler aus der Rasse *tundrae* zusammensetzt. Auf die auch in Ismaning deutlich in Erscheinung tretenden zwei Frühjahrszuggipfel gehen die Verf. allerdings nicht ein. Bemerkenswert ist, daß der Alpenstrandläufer nach dem Kampfläufer an zweiter Stelle in der Häufigkeit der behandelten Limikolenarten steht. Die Diskrepanz zwischen Heim- und Wegzug ist bei dieser Art auf Grund massierten Herbstvorkommens noch größer als in Westfalen. Verf. interpretieren ihr Sichelstrandläufer-Material dahingehend, daß die Art regelmäßig (trotz des Fehlens von Nachweisen aus vielen Landesteilen) auf dem Heimzuge das mitteleuropäische Binnenland überfliege. Diese Ansicht bedarf sicher noch der Prüfung, da der Sichelstrandläufer doch trotz bester Nahrungsbedingungen auch an optimalen Rastplätzen im Frühjahr oft jahrelang nicht erscheint. Der von Stresemann (Orn. Monatsber. 1944) gegebene Hinweis auf Schleifenzug hätte hier Erwähnung finden sollen. Auffällig für das Gesamtbild des Limikolendurchzuges in Ismaning ist die schon a. a. O. erwähnte Tatsache, daß gerade hier ausgesprochene Küstenzügler verhältnismäßig häufiger auftreten als an anderen binnenländischen Limikolenrastplätzen. In der abschließenden Diskussion der allgemeinen Ergebnisse vertreten die Verf. die Meinung, daß der Durchzug der Limikolen „mehr vom Instinkt als von Erfahrung bestimmt wird“, weil sich die Rastmöglichkeiten im Binnenland von Jahr zu Jahr stark verändern. Daß im angegebenen Beispiel des Ismaninger Teichgebiets in Jahren mit hohem Wasserstand nur wenig Limikolen auftraten, in anderen Jahren dagegen mehr, ist nach Meinung des Ref. lediglich auf die ungünstigen ökologischen Bedingungen zurückzuführen, spricht aber nicht unbedingt gegen eine mögliche Traditionsbildung bei einigen Arten.

Mit der nun durch den 2. Teil vollständig vorliegenden bayerischen Limikolenzugarbeit und einer ähnlichen aus Hessen (s. das Ref. in dieser Zschr.: 3 [1966]: 4) sind zwei wichtige Beiträge zur Erhellung des binnenländischen Limikolendurchzuges erschienen, die durch übersichtliche, ziemlich umfassende und auf großem Material basierende Fragestellungen richtungweisend sind für ähnliche Untersuchungen an anderen Rastplätzen.

M. Ha.